

Michael Wedel

Momente "überrumpelten Lebens". Filme von Ella Bergmann-Michel

1998

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wedel, Michael: Momente "überrumpelten Lebens". Filme von Ella Bergmann-Michel. In: *Filmblatt*. Filmblatt 8, Jg. 3 (1998), Nr. 8, S. 21–23.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Der Film war mit der Prüfnummer B 20473 ursprünglich als „Filmtechnische Wunder und Wirklichkeit“ zensiert worden. - Es existierten offenbar zwei Fassungen: eine Kopie ohne Zwischentitel, die von Edgar Beyfuß mit einem Vortrag begleitet wurde. Diese Version war 1547 m (Der Bildwart, Januar 1929) bzw. 1600 m (Der Film, Nr. 10 / 9. 3. 1929) lang. Bei der zweiten Fassung handelt es sich um die in einem Werbeprospekt (Archiv: Deutsches Institut für Filmkunde, Frankfurt am Main) von Edgar Beyfuß als „Ausgabe B: Titelfassung“ bezeichnete Version. Es ist diese Titelfassung, die erhalten ist (35mm, s/w und Farbe, 70312 frames = 1335,2 m; 20 Bilder/Sekunde)
Alle Kopien: Bundesarchiv-Filmarchiv

Momente „überrumpelten Lebens“ Filme von Ella Bergmann-Michel

FilmDokument 8, Kino Arsenal, 3. April 1998

**In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und
den Freunden der Deutschen Kinemathek
Einführung: Michael Wedel**

Das in den frühen 30er Jahren entstandene filmische Werk der konstruktivistischen Malerin, Collagistin und Fotografin Ella Bergmann-Michel (1895 - 1971) darf seit seiner Wiederentdeckung in den 80er Jahren und trotz seines schmalen Umfangs als gewichtiger Beitrag zur nationalen wie internationalen Dokumentarfilm-Avantgarde gelten.

Teils als Auftragsarbeiten, teils im privaten Zusammenhang entstanden, verbinden sich in den Filmen Ella Bergmann-Michels konstruktivistische Elemente aus Film, Architektur, Fotografie und Malerei mit dem sozialen Engagement eines kompromißlosen dokumentarischen Blicks, dessen Interesse, angeregt durch Joris Ivens und Dziga Vertow, den Momenten ‚überrumpelten Lebens‘, der Konfrontation des Einzelnen mit Situationen des wirtschaftlichen wie ästhetischen Umbruchs gilt: ‚Neues Wohnen‘ und alte Menschen in *Wo wohnen alte Leute* (1931/32); Arbeitslosigkeit und Solidarität in *Erwerbslose kochen für Erwerbslose* (1932) und ihrem formal avanciertesten Projekt *Fliegende Händler* (1932), Wahlkampf und gesellschaftliche Polarisierung in *Letzte Wahl*, 1932/33. In diesem stets politischen Sinne ist *Fischfang an der Rhön* (1932) als Andeutung jenes Rückzugs in die ‚Unterwasserwelt‘ des Privaten zu verstehen, in der Ella Bergmann-Michel die Jahre des Nationalsozialismus überlebte.

Ergänzend zu den Filmen von Ella Bergmann-Michel zeigten wir das Filmporträt *Mein Herz schlägt blau* (1989) von Maria Hemmleb und Jutta Hercher, in dem neben zahlreichen Selbstaussagen der Künstlerin auch die Erinnerungen ihres Sohnes Hans überliefert sind.

Die wichtigste Äußerung Ella Bergmann-Michels über die Entstehungsgeschichte ihrer Filme stellt das unveröffentlichtes Typoskript ‚Meine Dokumentarfilme‘ (Eppstein/Ts., 20. 1. 1967) dar. Demnach stammte die Anregung zu ihrer ersten Filmarbeit vom Frankfurter Architekten Mart Stam: „Eines Tages machte der Architekt Mart Stam mir den Vorschlag, einen Film über das von ihm, Moser und Kramer gebaute Budge-Altersheim in Frankfurt zu drehen. Leider war ich noch nicht im Besitz einer eigenen Kamera. - Es fand sich ein Fotograf, der einen Apparat mit Handkurbel besaß. Nach einem von Mart Stam und mir angefertigten Manuscript übernahm ich die Regie. Licht und Sonne in großen heiteren Räumen hatte dieser 1929 fertiggestellte, erstmalig für Frankfurt sehr moderne Bau, der mit allen Bequemlichkeiten für alte Leute ausgestattet war. So wurde das Altersheim aufgenommen und das Wohlbefinden der Alten gezeigt. Der Grundriß des Baus sowie die Veränderlichkeit einiger Räume wurde durch Zeichnung im Trick dargestellt.“ *Wo wohnen alte Leute* wurde außer in Frankfurt auch in Berlin im Kino-Beiprogramm gespielt, Kopien wurden außerdem von verschiedenen in- und ausländischen Baufirmen angekauft.

Nach diesem erfolgreichen Debüt riet Joris Ivens ihr zur Anschaffung eines 35mm Kinamo, dessen größere Beweglichkeit Ella Bergmann-Michel folgenden Filmen eine besondere dokumentarische Eleganz verlieh. Über *Erwerbslose kochen für Erwerbslose* schreibt sie im Rückblick: „Im Frühjahr 1932 wandte sich der Verein der Frankfurter Erwerbslosen-Küchen mit einer Bitte um einen kurzen Werbefilm an verschiedene Filmgesellschaften.(...) Mit 3 - 1000 Watt Lampen im Rucksack und dem kleinen Kinamo, dessen Negativfilm ich in den Kassetten in dunklen Kellern oder Fotogeschäften - sofern sie überhaupt greifbar waren - einlegte, hatte ich es geschafft. (3 Kassetten zu je 25 mtr. Film) Aufzeichnungen als Resultat aus Beobachtungen in 28 Küchen, wo Erwerbslose 10.000 Ltr. Essen für Erwerbslose ausgeben, dienten als Unterlage für das Thema des Werbefilms, dessen Aufgabe es war, überzeugend die Bitte um weitere Beiträge darzustellen. Der Film lief im Beiprogramm der Lichtspieltheater und als Freiluft-Film abends an der Hauptwache unter dem dortigen Schillerdenkmal. Einnahmen je Abend 600 RM.“

Nach diesen beiden Auftragsarbeiten entwickelt Ella Bergmann-Michel nun auch eigene Filmideen. Eine davon war die eines dokumentarischen Zeitberichts über die ‚Fliegenden Händler‘ in der Zeit der Arbeitslosigkeit: „Mit der 35mm Handkamera - 16 u. 8mm Kameras waren damals erst gerade im Kommen - ließen sich unbeobachtet auf Plätzen und Straßen von den Händlern Aufnahmen machen, von solchen mit teils sensationell aufgemachten Werbevorführungen sowie den anderen, die bemüht waren, den Beobachtungen der Polizisten zu entgehen, da versucht wurde die Ware ohne Genehmigung zu verkaufen. Den Abschluß des Themas bildeten Jahrmarkthändler mit Vorführungen auf dem Rummelplatz der Großmarkthalle. Dort bereits beschattet

von politischer Polizei, war ich froh, meine fertigen Film-Kassetten unangestastet nach Haus zu bekommen. Der 4. Film - ein lyrisches Landschaftsthema - *Spaziergang in der Rhön* reizte mich vor allem durch den Fischfang, der die Veranlassung zu dem Spaziergang war und bei dem es mir gelang, die gegen Abend aus dem Fluß hochspringenden Forellen in das Bild zu bekommen."

Ihr letzter Film, *Letzte Wahl*, blieb unvollendet: „Es waren Aufnahmen von Wahl-Plakaten, von lebhaften Straßen-Diskussionen, von typischen den jeweiligen Parteien zugehörigen Anhängern. Die Frankfurter Straßen und Gasen bereits mit Hakenkreuz-Fahnen sowie Hammer und Sichel und der bekannten Flagge mit den 3 Pfeilen geschmückt, wurden dokumentarisch festgehalten. Dann mußte ich die Aufnahmen aus politischen Gründen abbrechen. Es war Januar 1933.“

Wo wohnen alte Leute? (1932)

Produktion: Ella Bergmann-Michel, Frankfurt am Main, Verleih: Deutsche Liga für unabhängigen Film, Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Ella Bergmann-Michel, Auftrag und Mitarbeit am Buch: Mart Stam

Zensur: 4. 1. 1932, B. 30754, Jf.

Format: 35mm, s/w, stumm, 1 Akt, 240 Meter

Uraufführung: 10. 1. 1932, Frankfurt am Main (Kurbel, im Rahmen der Matinee „Abbruch und Aufbau“ der Frankfurter Filmliga im bund das neue frankfurt)

Erwerbslose kochen für Erwerbslose (1932)

Produktion: Ella Bergmann-Michel, Eppstein/Ts.; Auftraggeber: Verein für Erwerbslosenküchen, Frankfurt am Main; Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Ella Bergmann-Michel

Zensur: 31. 5. 1932, B. 31671, Jf.

Format: 35mm, s/w, stumm, 1 Akt, 180 Meter

Uraufführung: Ende August 1932, Frankfurt am Main

Fliegende Händler (1932)

auch: Fliegende Händler in Frankfurt am Main

Produktion: Ella Bergmann-Michel, unter Beteiligung von Paul Seligmann; Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Ella Bergmann-Michel

Format: 35mm, s/w, stumm, 1 Akt, ca. 300 Meter

Anmerkung: Erst 1934/35 stellte Ella Bergmann-Michel einen Rohschnitt her.

Mein Herz schlägt blau - Ella Bergmann-Michel (1989)

Regie, Buch: Maria Hemmleb und Jutta Hercher; Musik: Ernst Bechert; Sprecherinnen: Erla Prollius, Ruth Krähler; Sprecher: Franz Winzentsen, Hans Michel; Redaktion: Ludwig Metzger; Produktion: WDR, gefördert von Hamburger Filmbüro e.V.

Format: 16mm, Farbe, Magnetton, 338,7 m

Alle Kopien in 16mm: die thede e.V., Hamburg